

Ausstellungsvorschau 2006 – 2008

Änderungen vorbehalten.



Media Relations:

Wolfgang Lamprecht
Alexander Khaelss-Khaelssberg

T +43/1 537 33/17
T +43/1 537 33/42
F +43/1 537 33/18

E presse@ba-ca-kunstforum.at
W www.ba-ca-kunstforum.at
Downloads: <http://www.ba-ca-kunstforum.at/presse>

Öffnungszeiten:
Täglich 10 – 19 Uhr | Freitag 10 – 21 Uhr

Freyung 8 | 1010 Wien
T (43/1) 537 33 12
F (43/1) 537 33 18
E office@ba-ca-kunstforum.at
www.ba-ca-kunstforum.at

MARKUS LÜPERTZ

6. September – 5. November 2006

Das BA-CA Kunstforum setzt mit der Ausstellung »Markus Lüpertz« im Herbst 2006 die Reihe der Präsentationen zeitgenössischer Maler fort. Etwa 60 Gemälde, Arbeiten auf Papier und Skulpturen zeigen einen vielfältigen Einblick in das reiche Schaffen des großen deutschen »Malerfürsten«. Dabei wird ein Spannungsverhältnis zwischen älteren Schlüsselwerken ab den 1960er Jahren und aktuellen Arbeiten ins Zentrum der Ausstellung gerückt.

Markus Lüpertz zählt zu den Galionsfiguren einer Kunst, die trotz aller Dogmenwechsel und Moden stets am »traditionellen«, wiederholt für tot erklärten Tafelbild festhalten. Seine Bilder sind durchwegs Zeugnisse ungeheurer Vitalität und Kraft – im Spannungsfeld zwischen monumentaler Erdung und feiner Ornamentalität, verbunden mit der zeitlosen Schönheit von klassischer Malerei.

Lüpertz sieht sich Anfang der 1960er Jahre mit den bestimmenden Kunstströmungen der figurativen Pop Art und dem Abstrakten Expressionismus konfrontiert. Seine Antwort auf beides liegt in der scheinbar unvereinbaren Synthese von Motiv und Abstraktion: Lüpertz' abstrakte Gebilde – schwebende tektonische Formen im Bildraum – nennt er »Dithyramben«, bezogen auf Friedrich Nietzsches »Dithyrambe«, abgeleitet von Gesängen des Dionysos. In ihnen treten Gottheiten auf, die für die Transgression zweier aufeinander folgender Lebensstufen stehen, sozusagen »Janusköpfe«.

Diese komplexe Dualität des »Sowohl als auch«, des »Dazwischen« bildet bis heute die konzeptionelle Basis für Markus Lüpertz' künstlerisches Schaffen. Es sind aber auch Werkblöcke entstanden, in denen der Künstler zu Narrativität und konkreter Motivat tendiert, wie vor allem in seinen Arbeiten mit den »Deutschen Motiven« (NS-Stahlhelm, Kanone, Wehrmachtsmantel, Geweih und Kornfeld) vom Anfang der 1970er Jahre, oder in zahlreichen Paraphrasen über Gemälde von Nicolas Poussin aus den 1980er Jahren.

MARC CHAGALL – MEISTERWERKE 1908-1922

15. November 2006 – 18. Februar 2007

Im Herbst 2006 zeigt das BA-CA Kunstforum eine Ausstellung, die sich der bedeutendsten Werkphase Chagalls widmet, den Jahren bis 1922, in denen er seinen einzigartigen Beitrag zur Kunst der klassischen Moderne leistet. Chagall eint in seinem Werk die formalästhetischen Errungenschaften der Pariser Avantgarden mit der wilden zärtlich-poetischen Erzählfreudigkeit seiner russischen Heimat. Die Ausstellung vereint mehr als 100 Werke dieses wohl berühmtesten Exoten der Kunstgeschichte.

Marc Chagall – Meisterwerke 1908-1922 thematisiert die wichtigsten und nachhaltigsten Jahre dieses großen Malers. Es ist der frühe Chagall, der auf die Künstler und das Publikum seine durchgreifendste Wirkung hatte: die Geschichten aus dem Shtetl, die magisch-entrückte Welt des Alten Russland, gefangen in einer ausdrucksstarken Malerei, die Zeitgenossen und Nachfahren gleichermaßen in ihren Bann zieht. Ein besonderer Höhepunkt sind die einmaligen, äußerst fragilen monumentalen Wandgemälde für das Jüdische Theater in Moskau aus dem Jahr 1920 – eine vielschichtige Komposition auf mehreren Leinwänden, die im Zusammenschluss von Motiven aus der jüdischen und russischen Volkskunst und der Synagogenmalerei ein unglaubliches Spektrum der Jiddischen Welt ausbreitet. In der Verbindung der reichen Erzählkunst mit Chagalls charakteristischem unorthodoxen Bildaufbau, seiner kühnen Farbgebung und der ihm eigenen poetischen Sensibilität gehört dieses Werk zu den Ikonen der Malerei der klassischen Moderne.

Dieses Hauptwerk der Ausstellung wird durch eine Reihe weiterer Gemälde aus der Zeit von 1907 bis 1922 begleitet. Neben den übrigen, ebenfalls selten gezeigten Bildern aus der Tretjakow-Galerie in Moskau wird auch die gesamte Chagall-Sammlung des Staatlichen Russischen Museums in St. Petersburg präsentiert. Eine erstmalige Gelegenheit, die Bestände dieser bedeutenden Sammlungen russischer Kunst gemeinsam in Österreich zu sehen. Bedeutende Leihgaben aus dem Guggenheim Museum und dem Museum of Modern Art in New York, dem Musée National d'Art Moderne Centre Georges Pompidou in Paris, dem Stedelijk Museum, Amsterdam, u.a. internationalen Museen ergänzen die Auswahl.

EROS IN DER KUNST DER MODERNE

1. März – 22. Juli 2007

Im Frühjahr 2007 präsentiert das BA-CA Kunstforum eine außergewöhnliche Ausstellung zu einem der wirkungsmächtigsten Topoi der Moderne: Der Erotik.

Die Ausstellung beschränkt sich nicht auf das Thema des menschlichen Körpers und der Darstellungen der physischen Liebe. Vielmehr ist das Konzept von Eros bewusst weiter gefasst und bezieht Arbeiten mit ein, die die erotische Sphäre von Versuchung und Vereinigung, von Begierde und Wunschvorstellung, Traum und Unterbewussten in vielfältigsten Formen thematisieren.

Anhand von Meisterwerken von rund 35 Künstlern soll die Faszination des Erotischen vom späten 19. Jahrhundert bis heute eindrucksvoll erlebbar werden. Das Spektrum reicht von klassischen französischen Positionen um Gustave Courbet oder Auguste Renoir und erotischen Darstellungen im Österreich Gustav Klimts und Egon Schieles über den bedeutungsvollen Beitrag des Surrealismus mit Werken von Max Ernst oder Salvador Dalís bis hin zu reichen Variationen der vom Eros bewegten Kunst zwischen dem Aufkommen der Pop Art und der Gegenwart.

Arbeiten unter anderem folgender Künstler werden zu sehen sein: Marina Abramovic, Francis Bacon, Louise Bourgeois, Gustave Courbet, Salvador Dalí, Edgar Degas, Marcel Duchamp, Marlene Dumas, Max Ernst, Paul Gauguin, Alberto Giacometti, Ferdinand Hodler, Rebecca Horn, Yves Klein, Gustav Klimt, Max Klinger, Jeff Koons, Henri de Toulouse-Lautrec, Roy Lichtenstein, Dora Maar, René Magritte, Robert Mapplethorpe, Henri Matisse, Meret Oppenheim, Pablo Picasso, Man Ray, Auguste Renoir, Bettina Rheims, Auguste Rodin, Gustave Rouault, Egon Schiele, Tom Wesselmann.

Das Projekt entsteht in Kooperation mit der Fondation Beyeler in Riehen/Basel.

SYMBOLISMUS IN BELGIEN

7. September 2007 – 6. Jänner 2008

Für Herbst und Winter 2007 plant das BA-CA Kunstforum die erste je in Österreich gezeigte Ausstellung zum Belgischen Symbolismus: Eine Kunstrichtung zwischen Akademie und Avantgarde, elegant und verführerisch, die sich auf die Themen von Sehnsucht, Liebe und Tod konzentriert. Ihr bekanntester Vertreter ist Ferdinand Khnopff, der – genauso wie sein österreichischer Zeitgenosse Gustav Klimt – gegen Ende des 19. Jahrhunderts eine Künstlergruppe gründet, um die Bildende Kunst von Grund auf zu erneuern. Im Zentrum der Ausstellung stehen die Werke der Gruppe »Les Vingt« um Khnopff und seine Freunde wie Theo van Rysselberghe oder James Ensor.

Die Ausstellung wird an die 100 Gemälde und einige Arbeiten auf Papier enthalten; sie entsteht in Kooperation mit den Musées Royaux de Beaux-Arts de Belgique in Brüssel.